IDS | LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Das Deutsche als Minderheitensprache in Tschechien

Johanna Tausch

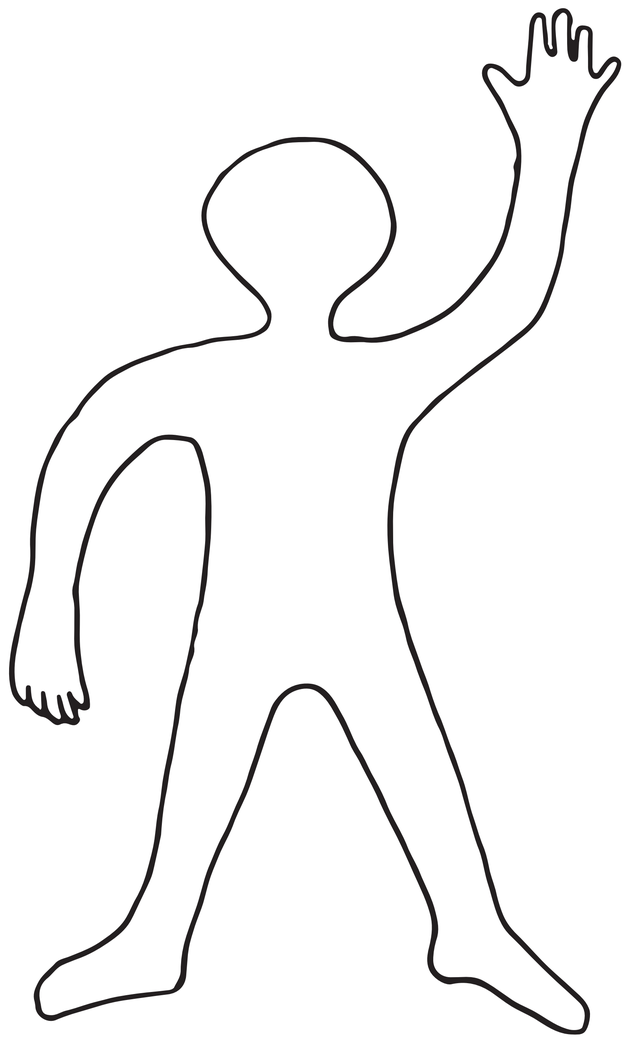
Internationales **Promovierenden-Netzwerk** des IDS

Wer spricht heute (noch) Deutsch in Tschechien?

Warum wird/wurde die deutsche Sprache in den Familien (nicht) bewahrt?

*Wie gehen Familien und einzelne Sprecher*innen mit dem sprachlichen Erbe um?*

Wie hängen Sprache und Identität zusammen?



Sprachportrait-Vorlage für Erwachsene
Quelle: https://www.heteroglossia.net/Sprachportraet.123.0.html

GEPLANTE METHODE

- Leitfaden-gestützte **sprachbiographische Interviews**
- ergänzt durch intuitiven Zugang anhand von **Sprachportraits** (1)

ZIELGRUPPE

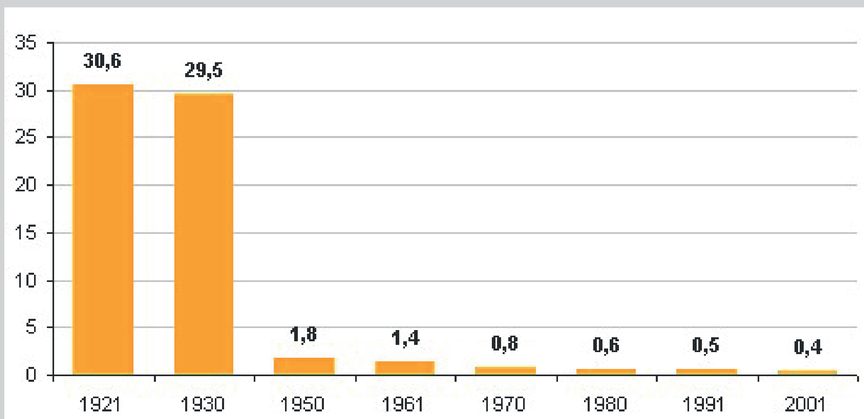
- Angehörige/Nachfahren der **deutschen (Sprach-) Minderheit** auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik **mit deutschen Sprachkenntnissen**

HINTERGRÜNDE

- Besiedelung (heutiger) tschechischer Randgebiete durch Deutsche im Zuge der **'deutschen Ostsiedelung' im 11./12. Jahrhundert** (2)
- jahrhundertelanges Zusammen-/Nebeneinander-Leben (3)
- **zeitweise sehr hohes 'Prestige' der deutschen Sprache** (zuletzt während der Monarchie Österreich-Ungarn 1867-1918 und dem Protektorat Böhmen-Mähren 1939-1945) (4)+(5)
- **1945-1946 Zwangsaussiedelung** der Mehrzahl (~ 3 Mio.) deutschstämmiger Einwohner (4)+(5)

SITUATION HEUTE

- Deutsch als anerkannte Minderheitensprache neben Slowakisch, Polnisch und Romani (5)
- für das Deutsche findet **kein Minderheitensprachen-unterricht** statt, lediglich DaF (6)
- Zahl derer, die (auch) die deutsche Ethnie angeben, sinkt stetig



Anteil der Einwohner*innen Tschechiens, die bei Umfragen in den Jahren 1921-2001 die deutsche Nationalität angeben, in Prozent

Quelle: https://web.archive.org/web/20080924012802/http://www2.czso.cz/csu/redakce.nsf/i/nemecka_narodnost

- fraglich bleibt:
  Wie hängen **Sprache und Nationalität/Ethnie/Identität** in diesem Fall zusammen? (7)

Kontakt:
Johanna Tausch M.A.
Abteilung Zentrale Forschung
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim

Tel.: +49 621 1581-471
Fax: +49 621 1581-200
tausch@ids-mannheim.de

Hausanschrift:
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim

Tel.: +49 621 1581-0
Fax: +49 621 1581-200
info@ids-mannheim.de
www.ids-mannheim.de

© 2023 IDS Mannheim/ÖA

Leibniz Gemeinschaft

Literatur:

(1) Busch, B. (2018). Das Sprachenportrait in der Mehrsprachigkeitsforschung. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (93), 53–70.
(2) Scheuringer, H. (2018). Einst privilegiert, dann geächtet, nun wieder geschätzt oder nur genutzt? Status und Perspektiven des Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa. In J. Meier (Hrsg.), Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa: Bd. 26. Sprache (S. 11–33).
(3) Dannenberg, L.-A. & Donath, M. (2008). Deutsche und Tschechen in der ersten Tschechoslowakischen Republik und im Reichsgau Sudetenland 1918 bis 1945. Sächsische Heimatblätter (2), 186–198.
(4) Demetz, P. (2019). Mein Prag: Erinnerungen (2. Aufl.). Zsolnay.
(5) Nekvapil, J., Sloboda, M. & Wagner, P. (2007). Ethnic and Linguistic Communities in the Czech Republic: Their Situations and Language Problems. Country Report. DILING – Dimensions of Linguistic Otherness: Prospects of Maintenance and Revitalization of Minority Languages within the New Europe.
(6) Dovalil, V. (2019). Förderung von Deutsch als Fremdsprache in Tschechien: Theoretische Voraussetzungen und praktische Konsequenzen. In B. Kellermeier-Rehbein (Hrsg.), Förderung der deutschen Sprache weltweit: Vorschläge, Ansätze und Konzepte (S. 701–718). De Gruyter.
(7) Nekvapil, J. (2000). On non-self-evident relationships between language and ethnicity: How Germans do not speak German, and Czechs do not speak Czech. Multilingua, 19(1/2), 37–53.